

die vier Verurtheilten von einer starken Abtheilung Soldaten begleitet; an diese schloß sich der Gerichtshof an; und der Khan, umgeben von seinen ersten Offizieren, bildete den Schluß. Eine unermessliche Menge Volk drängte sich an den Zug, und eilte voran, um rund um den Richtplatz sich aufzustellen.

Als man zu Habut-Kis angekommen, und der Nachricht seine traurigen Vorarbeiten getroffen hatte, nahm der Herold des Gerichtshofes den Aufruf der Verurtheilten der Reihe nach vor:

„Mirza - An und ist zum Verluste der Hand verurtheilt; es geschehe, was der Gerichtshof und Segheb - Mohelam befehlen!“

Beim Aussprechen des bisher verehrt gewesenen Namens der Mutter des Khans, äußerte sich eine allgemeine Bewegung unter der Menge: man athmete kaum; Aller Augen waren auf die unglückliche Fürstin gerichtet.

Nun richtete sich der Khan auf. „Meine Mutter!“ rief er mit einer Stimme, die man weit auf der Ebene vernahm, „für Sie will ich die Schuld entrichten, die sie an Gott und an die Menschen schuldet. Möge das Opfer, welches ich zur Sühnung Ihres Verbrechens ungesäumt bringen werde, Ihr, und allen Uebrigen beweisen, daß die Achtung und die Liebe des Sohnes durch die Macht des Herrschers keineswegs geschwächt werde!“ Und indem er sein Schwert entblöste, lehnte er seinen linken Arm an den Stamm eines Baumes, und hieb sich mit einem Schlage die Hand hinweg.

Ein allgemeiner Ruf des Staunens, aber auch des Beifalls erhob sich nun von allen Seiten. Mirza warf sich zu den Füßen ihres Sohnes; und während er sie mit der Rechten aufhob, reichte er seinen verstümmelten Arm den Wundärzten hin, welche sich eifrig bemühten, den Blutverlust zu stillen.

„Und nun,“ fuhr der Khan fort, „möge der Gerechtigkeit Spruch vollführt werden. Meine Mutter hat ihr Vorgeselb erlegt; mögen auch die andern Strafbaren den Preis ihrer Uebelthat bezahlen!“ Dabei schwang er sich auf sein Pferd, während die drei Brüder den Henkern überliefert wurden.

Wer ist Sieger? Vor zwei Jahren fing Präsident Polk mit der Republik Mexiko einen Krieg an, weil sich diese geweigert hatte, einen amerikanischen Gesandten, statt eines bevollmächtigten Commissars anzunehmen. Nun, nachdem wir zwei Jahre gefochten haben, sendet Herr Polk nicht etwa einen Gesandten, sondern einen bevollmächtigten Commissar nach Mexiko!

Mögen sich die Freunde und Vertheidiger des Herrn Polk darüber freuen; je der Amerikaner, der das Herz auf der rechten Stelle hat, muß sich über diese kleinmüthige Inconsequenz des Präsidenten schämen!

Das englische Schiff Sobraon, mit 4000 Säcken Salz am Bord, scheiterte am 7ten d. Mts. an der Chandelier Insel, an der Mündung des Mississippi.

Eine Goldmine. Am Chandelier Flusse in Canada, unterhalb Quebec wurde seit geraumer Zeit so viel Gold gefunden, daß sich von einer Gesellschaft zur Gewinnung dieses Goldes, welches von der feinsten Qualität ist, gebildet hat.

Ein neuer Sklavensaat. — Unsere Regierung soll mit dem Plane umgehen, so gleich nach Abschluß des Friedens mit Mexiko, den Auftrag für Organisation einer Staatsregierung in Neu Mexiko zu stellen, und diesem neuen Staate so viel von dem Sklavengebiete Texas einzuverleihen, als notwendig sein würde, um diesen neuen Staat zu einem Sklavensaat zu machen. Freunde der Freiheit! Gegner der weitem Ausbreitung der Sklaverei, seid auf Eurer Hut!

Consequenzen. — Die Regierung und ihre Anhänger verlangen dringend neue 10 Regimenter, um eine bevorstehende Gefahr abzuwenden. Welche Gefahr? Die Gefahr, daß die Mexikaner nun, nachdem die Regierung den Ober General Scott zurückberufen, den Frieden nicht ratificiren möchten! Erst kassirt unsere Regierung einen tapfern, unbeflegbaren, großen General, denselben Mann, welcher den Mexikanern Friedensvorschläge abgelehnt hat, und dann verlangt sie 10,000 weitere Soldaten, die natürlich auch zehn Millionen Thaler kosten werden, um das Land gegen die Gefahr, welche sie selbst bereitet hat, zu schützen!

Dieses Begehren der Regierung für zehn weitere Regimenter ist eine Verleumdung der Nation und insbesondere des Congresses! Wenn sich die Mexikaner weigern sollten, den Frieden zu ratificiren, so wird das Volk nicht vergessen, wer ihnen die Gründe zu dieser Weigerung in die Hände gegeben hat.

Schiffbruch und Abenteuer amerikanischer Matrosen. — am 27. Mai 1846 scheiterte in der Nähe der Küste von Japan der amerikan. Walfischfänger Lawrence.

Die Mannschaft theilte sich in drei Bote, von welchen aber nur eines mit dem Steueremann How und 6 Matrosen das Ufer erreichte. Diese Leute wurden von den Japanesern mit engherziger Grausamkeit für fast ein Jahr in einem jämmerlichen Plaze gefangen gehalten und dann von Stadt zu Stadt, theilweise sogar in Käfigen; transportirt, bis sie endlich erst dem Thronfolger, und dann sogar dem Kaiser von Japan vorgestellt wurden. — Nur der Verwendung des holländischen Handelsfaktors, und ihrer Versicherung, daß sie keine Engländer seien, verdanken sie ihr Leben und ihre erbliche Freiheit wieder. Im letzten Herbst wurden sie auf Verwendung dieses holländischen Handelsfaktors in einem holländischen Schiffe nach Singapur gesandt.

### Der Liberale Beobachter.



Reading, den 11. April 1848.

Demokratische Whig - Ernennung.  
Für Canal Commissioner:  
Der Middlesex, von Union County.

E. W. CARR, No. 440 North Fourth St., Philadelphia, is our authorized Agent, for receiving advertisements and subscriptions to this paper.

Feuer! — Etwa um 12 Uhr am Samstag Abend erscholl der Ruf Feuer! in unsern Straßen, wodurch viele Leute aus dem Schlafe geweckt wurden. Das Gerippe eines kleinen alten Gebäudes, im untern Theile der Stadt, das dem Schreinermeister Fink gehörte, war durch Ruchwillen in Brand gesteckt worden u. brannte vollends nieder. Jedenfalls war der Schreck und Lärm größer als der Schaden.

Selbstmord. — Ein junger Mann, etwa 30 Jahr alt, Namens Heinrich Colter, welcher im untern Theile dieser Stadt wohnte, kam am Mittwoch Abend nach Schuler's Wirthshaus und nachdem er kurze Zeit dort gesessen hatte, sank er besinnungslos zur Erde. Er wurde so gleich auf ein Bett getragen und starb etwa eine Stunde nachher. Ein kleines Gläschen, mit der Aufschrift „Laudanum“ wurde bei ihm auf dem Tische gefunden, und man vermuthet daß dasselbe aus seiner Tasche fiel, nachdem er zuvor den Inhalt desselben verschluckt hatte. Coroner Stable hielt eine Besichtigung über die Leiche und der Ausspruch war: „Selbstmord, durch den Genuß von Laudanum.“

Hundswuth. — Die „Reading Gazette“ berichtet, daß am vorletzten Sonntage im äußern Theile unserer Stadt, ein Hund getödtet wurde, welcher für wüthend gehalten wurde. Zum Glück hatte er noch Niemand gebissen, bevor die Symptome der Wasserscheu an ihm entdeckt wurden, so daß keine üble Folgen zu befürchten sind.

Schändlicher Diebstahl. — Die Editoren des ANGLIO SAXON, in Neu York, zeigten durch eine Karte an, daß ihre Druckerei in der Nacht vor dem 25. März auf eine höchst schändliche Art beraubt wurde. Die Diebe nahmen außer einigen Kleidungsstücken Druckers Geräthschaften, auch die Mail-Bücher, worin die Namen und Wohnorte der Unterschreiber standen, und selbst die Umschläge, welche zum Versenden der Zeitungen bereits adressirt waren, mit sich, wodurch die Herausgeber aller Mittel beraubt wurden, ihre Kunden zu bedienen. Sie benugen diese Gelegenheit, in allen Zeitungen das Geschehene anzudeuten, u. gleich zeitig ihre Freunde aufzufordern, ihre Namen und Wohnorte von Neuem anzugeben.

Wohnungsveränderungen. — Unser Freund John S. Richards, Esq., hat seine Office in die frühere Verks County Bank verlegt, wo er fortfährt als Anwalt zu praktiziren, wie zuvor, und bereit sein wird Allen zu dienen die ihm Aufträge in seinem Fache übergeben.

Die Herren Andreas Zenke, sen., und Co haben ihren Stiefels und Schuh - Stroh, welchen sie früher an der Ecke der 7ten u. Pennsylvanien Straße hielten, nach dem westlichen Marktwiereck, nächste Thür zu Elymer's Stroh, verlegt, wo sie aufs Beste eingerichtet sind, ihre Kunden zur Zufriedenheit zu bedienen.

Unsere Collegen von der „Verks County Legion“ haben auch eine Lokals-Veränderung gemacht und sind dadurch unserm Beispiele gefolgt. Ihre Druckerei befindet sich jetzt unter oder im Erdgeschoße der früheren Verks County Bank, und im Fall die nächste Gesetzgebung ein Gesetz passirt, das den Druckern erlaubt, statt der Zeitungen, Banknoten zu drucken, so werden sie dort am rechten Orte sein.

Tod eines Congressmannes. — Der Achtbare J. A. Black, ein Mitglied vom Repräsentantenhaus des Congresses, von Süd Carolina, starb am Montag Abend in Washington, nachdem er lange an einer schweren Krankheit gelitten hatte. Dies ist der dritte oder vierte Todesfall, während dieser Congresssitzung.

Von Mexiko. — Ein in Neu Orleans angekommenes Dampfboot brachte Nachrichten von einem späten Datum von Mexiko. Das Untersuchungs-Bericht hielt am 16. März eine geheime Sitzung im Palaste. General Scott frug, welche Personen die angeklagten Parteien wären und was untersucht werden sollte? Der Befehl zur Versammlung der Court wurde daü verlesen, und die Court examinierte die Beschuldigungen von General Scott gegen Pillow und Duncan, gleichfalls die Klagen von Worth gegen Scott. Gen. Scott sprach sein Verlangen aus, daß alle interessirten Parteien gegenwärtig sein möchten, besonders Col. Duncan, weil einige Bemerkungen gemacht werden würden, die ihm betrafen. Gen. S. frug ebenfalls, ob einige andere Personen in dem Befehle mitbegriffen wären, als angeklagte Parteien? Die Court deliberte privatim eine halbe Stunde, u. antwortete dann, daß keine andere Personen darin betheiligt wären. Gen. Scott hielt dann eine kurze Rede und sprach mit Nachdruck davon, daß er niedergestochen worden sei, fern von der Heimath, von einem hohen und erhabenen Kommando und sich plötzlich als Haupt-Striminalist dargestellt sehe — die Angeklagten wären seine Ankläger geworden. Die Court erklärte, daß sie bereit sei die Beschuldigungen v. Worth gegen Scott zu untersuchen, als ein Brief von Gen. W. vorgelesen wurde, vorgehend daß er für das Wohl des Dienstes die Anklagen zurück zu nehmen wünsche, in seiner Appellation gegen Scott. Nachdem das Papier verlesen war wurden die Thüren geschlossen, und als sie wieder geöffnet wurden, verkündete die Court ihre Absicht alle weiteren Verhandlungen in der Sache einzustellen.

Die Court nahm dann die Klage gegen Duncan vor, in der Absicht Zeit zu sparen, u. Gen. Scott bestand darauf, einige auf die Beschuldigungen gegen Duncan bezügliche Dokumente vorzulesen, was die Court verweigerte. Die Beschuldigungen gegen Duncan wurden später von Gen. Scott zurückgenommen.

So endete auch diese Untersuchungs-Court, gleich andern welche die weise Administration während dem Kriege anstellte, in Rauch. Was eine herrliche National-Administration haben wir! Es war nicht genug daß sie den kommandirenden General fortwährend mit neidischen Augen betrachtete, absichtlich seine militärischen Operationen verzögerte und ihn selbst in Gefahr zu bringen suchte, sie mußte auch endlich noch ihre Ungerechtigkeiten dadurch krönen, daß sie ihn seiner Würde entsetzte und als Verbrecher vor Gericht stellte — alles bloß darum, weil er als Held und Staatsmann höher gestiegen ist in der Achtung des Volkes, als der durch einen Mißgriff erwählte Präsident der Ver. Staaten.

Es heißt daß Gen. Scott vorläufig den Oberbefehl über die Armee nicht wieder übernehmen wird, selbst dann nicht, wenn ihm derselbe von Neuem übertragen werden sollte. Er besabsichtigt Mexiko zu verlassen und nächstens nach den Ver. Staaten zurückzukehren.

Glorreicher Sieg in Connecticut — ein Whig - Gouvernör, Lieutenant-Gouvernör und eine Whig-Mehrheit in beiden Häusern der Gesetzgebung erwählt! — Der Ausgang der neulichen Wahl in Connecticut, welche gestern vor acht Tagen stattfand, ist höchst erfreulich für die Whigs. Unsere Freunde in jenem Staate haben ihre Schuldigkeit gethan und den Lokosofos eine solche Niederlage beigebracht, welche in der ganzen Union ihre Wirkungen nicht verfehlen wird. — Sie haben nicht allein alle ihre Staatsbeamten erwählt sondern auch eine Mehrheit in beiden Häusern der Gesetzgebung, wodurch die Wahl von zwei Whig-Senatoren für den Congress gesichert ist, einer davon für 6 Jahre, vom nächsten 4. März an, an die Stelle von John W. Riley, Lokosofos.

Dies ist ein gutes Omen für den Präsidenten-Wahlkampf. Der Ball ist nun in Bewegung gesetzt und wird, wie er beginnt, siegreich durch die Staaten rollen, bis der Whig-Präsident richtig erwählt ist.

Die Folgen der französischen Revolution. — Aller Augen sind jetzt auf Frankreich und zunächst auf ganz Europa gerichtet. Das Beispiel Frankreichs findet in fast allen Ländern Anklang; überall zeigt sich die Liebe zur Freiheit in lauten Erklärungen der Masse des Volkes, wovon selbst die gewaltigen Herrscher gittern, und das Volk hat nur einen allgemeinen Wunsch, und wenn dieser ganz befriedigt wird, so kann der Umsturz der Monarchien nicht mehr fern sein. Der Zeitpunkt ist günstig und man könnte wohl nicht mit Unrecht sagen: jetzt oder nie wird Europa frei werden! wenn sein Volk nicht schläft oder sich durch Versprechungen der Fürsten verblenden läßt, die jetzt ziemlich geschmeichelt sind, weil sie einsehen, daß sie selbst von den Bajonetten ihrer Armeen nicht mehr unterstützt werden.

Frankreich hat den Anfang gemacht und eine Republik gegründet, die wie man vermuthet, dauerhaft sein wird, weil sie auf mehr solidem Fundamente ruht, als die früheren, deren Fortschritte mit Blut bezeichnet waren und die mehr Despotismus in sich hatte als eine Monarchie. Die nichtige Idee, daß das Volk unfähig sei

sich selbst zu regieren, hat sich längst als unwahr erwiesen und ist durch das Beispiel der Ver. Staaten hinlänglich widerlegt worden. — Das Volk von Frankreich und Deutschland ist längst reif für eine Republik — man gebe ihm was es verlangt — Alles was wir als Freimänner haben — und es unterliegt keinem Zweifel, daß Deutschland bald eine mächtige Republik sein wird, die patriotische und aufgeklärte Männer genug hat, sich zu erhalten.

Die Ausichten in Mexiko. — Der American, welcher in Vera Cruz gedruckt wird, prophezeit, daß der mexikanische Congress die Veränderungen, welche der amerikanische Senat an dem Friedens-Traktate machte, verwerfen wird. Sollte dies wirklich geschehen, so mögen wir den Ausbruch neuer Feindseligkeiten von Seiten Mexiko's erwarten. Der Streit wäre demnach noch nicht entschieden. Mexiko ist gestürzt aber keineswegs besiegt oder gedemüthigt; sein Volk kann sich mit uns nicht verbünden und scheint nur eine Gelegenheit abzuwarten, um das Joch abzuschütteln was ihm von den nördlichen Barbaren aufgezungen wurde. So lange wir eine Armee dort halten, geben wir selbst zu, daß wir so etwas befürchten, und so lange der jetzt vorliegende Vertrag noch kein wirklicher Vertrag ist, ist es auch nicht rathsam dieselbe abzurufen. Dies ist eine Verwirrung, worin wir durch die Unvorsichtigkeit unserer eigenen Regierung gerathen sind. Es mag noch viele Millionen kosten, bis wir das viele Land, die reichen Goldminen und geräumigen Seehäfen unser wirkliches Eigenthum nennen können.

Ein Zufluchtsort für Könige. — Bei seiner Verammlung welche am vorletzten Dienstage Abend im Capitol zu Harrisburg gehalten wurde, zu Gunsten von Frankreich und Freiheit, schlug W. R. Lowrey, Esq., von Crawford County, die Zweckmäßigkeit vor, unsere Senatoren und Repräsentanten im Congress zu instruiren, die Passirung eines Gesetzes zu veranstalten, welches jedem gekrönten Haupte von Europa 80 Acker Land verwilligt, daß sie nach dem fernem Befehl unseres Landes auswandern mögen, sich ruhig ansiedeln, nützliche und geachtete Bürger werden und unter dem Schutze der Sterne und Streifen solche praktische Lehren in der Kunst der Selbst-Regierung erhalten, welche sie für ihr Lebenlang von der Vorliebe zum Königtume heilen würden. Keine üble Idee! Das Volk würde sicher nichts dagegen haben, wenn der Congress einige tausend Acker Land für diesen Zweck verwendete; die Hauptfrage ist nur: ob die gekrönten Häupter, die Herren „von Gottes Gnaden,“ sich dazu verstehen werden den Scepter mit der Haxe zu vertauschen, da es viel leichter für sie ist, mit dem Erstern das Volk zu beherrschen, als mit der Letzteren Stumpfen auszurufen.

Das Dampfgeschiff Herrmann, welches am 21. März Neu York verließ, für Southampton und Bremen, mußte am 26. im Hafen von Halifax einlaufen, um seine Maschinerie repariren zu lassen. Es hatte am 26. einen gefährlichen Sturm auszuhalten, der bis zum andern Tage dauerte und den Schaden verursachte. Bis wann es seine Reise von Neuem antreten kann, sagt der Bericht nicht.

### Neuigkeits-Brocken.

Unglück. — Am 28. März trug sich in den Kalksteinbrüchen von Peter Uhler, Worts-hampton County, folgendes Unglück zu:

Ein Mann Namens Wm. Hawk, war wie es scheint beschäftigt ein Loch in den Felsen zu bohren, als in dem anstehenden Bruche gerade ein Sprengschuß abgebrannt wurde, wovon ein Stein herüber fiel und dem unglücklichen Manne ein Bein brach. Das zerbrochene Bein wurde ihm später, oberhalb dem Knie, abgenommen, welche Operation er jedoch nur eine halbe Stunde überlebte. Er war etwa 40 Jahre alt und hinterläßt eine Frau und fünf Kinder.

Eine Verlegenheit. — John Derby, von Ware in Massachusetts, ließ ein Gesuch für eine Frau in eine Zeitung einreichen. Es meldeten sich zwei und selbstzig; einige von diesen Bewerberinnen betrieben ihre Ansprüche mit solchem Ernst, daß der Bräutigam, um aus der Verlegenheit zu kommen, einen Strich nahm und sich selbst erhängte.

Herr Deal schoß unlängst in der Nähe von Hog Hill, Massachusetts, eine Wildkatze, die drei Fuß in der Länge maß.

Bei der neulichen Pariser Revolution socht in den Reihen des Volkes auch ein junger Mann Namens Achmet Pascha, ein Sohn des Paschas von Egypten.

Ein Irlander wurde gefragt, ob er aus Noth nach Amerika gekommen sei? „O, des wahren, sagte er, Noth gab's zu Hause genug, da braucht man nicht drum nach Amerika zu gehen.“

Die Ehe. — Ein junger Mann, der nur 50 Centes Verdienst besaß, heirathete ein Mädchen die ihm 62 Centes zu brachte. — Als Mann und Frau nachher streitig wurden, sagte sie ihm, er solle still sein, weil er nicht so viel Geld mitgebracht habe, als sie!

Unsere Frauenzimmer, sagt ein achtbarer Arzt, müssen eine sehr gute Constitution haben um den schrecklichen Druck der Schnürbrüste, 8 bis 10 Stunden täglich, auszuhalten zu können. Kein Thier würde das auszuhalten! Nehmt einen ehrlichen Ochsen, umspalte seine Seiten mit Zahreisen, steck eine eiserne Planke dazwischen, schneid das Ganze mit einem Bettstricke zusammen und verlaug von ihm daß er arbeite! Er würde in der That arbeiten, um — sich Uthem zu verschaffen.

Im Allegheey, bei Pittsburg, sah man unlängst ein kleines Kästchen auf dem Flusse schwimmen; es wurde aufgesucht, und man fand darin — einen kleinen lebendigen Knaben.

Nichter Farrer, ein Greis von mehr als 100 Jahren, ritt vor einigen Wochen in N. Hampshire 4 Meilen weit zum Stimmkasten, und gab eine gute Whigstimme ab.

Lucian Wurat, ein Neffe Napoleons, ist nach Europa zurückgekehrt, um in Zukunft in der Republik Frankreich zu leben.

David Schiller, aus Preußen, fiel am 18. März in Neu Orleans von einem hohen Baum gerisse und war auf der Stelle todt.

M o r d. — Bei Springfield, Tennessee, ist am 19. März ein gewisser Thomas Wosham durch John E. Paine ermordet worden — Paine war früher Aufsicht einer Plantage, war aber wegen Bällerei entlassen worden, und Wosham hatte seine Stelle erhalten.

Zur Warnung. — In Chippewa Lausach, Wayne Co., Ohio, starben zwei Knaben, 11 und 14 Jahre alt. — Sie hatten von einer wilden Pastinake gegessen.

Ein Nothpfeiff. — Louis Philipp soll in der Stadt Neu-York ein Vermögen von 10 bis 20 Millionen Thalern sicher angelegt haben. Wahrscheinlich übertrieben.

Feuer! — Ein Theil des Bellevue-Hospitals bei N. York ist kürzlich niedergebrannt. Es wird vermuthet, daß das Feuer von den Nachbarn angelegt wurde, um auf diese Art die Schiffsfieber-Kranken zu entfernen.

John Van Buren, Sohn des Ex-Präsidenten, fiel unlängst in Neu York vom Pferde und wurde schwer, wenn nicht lebensgefährlich verletzt.

In einer Gesellschaft wurde vor einiger Zeit die Frage gestellt: „Woju schickt unsere Regierung eine Forschungs- Expedition nach dem t o d e n M e e r e? — Was soll oder will die Expedition dort?“ — „Was sie dort sollen?“ sagte einer der Anwesenden, „sie werden Sodom und Gomorrahe aufsuchen und es den Ver. Staaten anschließen sollen.“ — (Allgemeines Gelächter.)

Ein in St. Louis dienendes deutsches Dienstmädchen schrieb an ihre Eltern im Königr. Hannover, zum Beweise daß in Amerika Alles frei und gleich sei, unter Andern folgendes: „Ich habe mir hier einen Hut mit einem Schieber gekauft, da hier kein Unterschied zwischen der Wago und der Frau ist. Auch laufen hier die Schweine auf der Straße.“

Ein neues Dampfboot, der Autocrat genannt, fährt jetzt auf den westlichen Flüssen; es hat sieben Dampfessel und zwei mächtige Dampfmaschinen, kann 4800 Ballen Baumwolle laden und 150 Cajüten-Passagiere logiren. — Allen Respekt vor solchen Schiffen.

Reise. — Ein Pfleger in Süd Carolina hat von China 6 Sorten Thee-Saamen erhalten, mit welchem er noch in diesem Jahre einen Versuch zum Anbau machen will.

Strasburg. — Karl Alters, ein deutscher Einwanderer, wurde in der Nacht vom 26. März, 3 Meilen von Columbus, D. von zwei Straßenräubern überfallen und seines Geldes (\$648) beraubt.

Die Statue des Gen. Jackson, welche in Washington errichtet werden soll, wird von dem Metalle erobeter Kanonen, welche geschmolzen in Fort Hamilton liegen, gegossen werden. Sie soll dem General zu Pferde, in Generals-Uniform vorstellen.

Die Alternative. — Viele Lokosofok-Zeitungen versichern bereits, daß, falls sich die mexikanische Regierung weigere, den ihr nunmehr vorliegenden ratificirten Friedensvertrag anzunehmen, unsre Regierung nicht viel Bedenken mit ihr machen, sondern die mexikanische Nationalität für immer vernichten werde. Fehlgelassen!

Solche Mährchen mögen die Herren Polk und Co. hegen, um damit einen Einfluß auf die nächste Präsidenten-Wahl auszuüben; wir können aber diesen Lokosofok-Mexiko-Fressern versichern, daß das Volk der Ver. Staaten und deren Repräsentanten im Congress zu solchen Thorheiten nicht die Hand bieten werden. Weigert sich Mexiko, unter den ihm gestellten Bedingungen Frieden zu machen, so werden wir genöthigt sein, uns auf eine dem Congress beliebige Ofsensiv Linie zurückzuziehen, und dieselbe besetzt halten, so auch das Schloß San Juan d'Ulloa; und Neu Mexiko und Ober-Californien werden dann unser, ohne daß wir erst 15 Millionen Thaler dafür an Mexiko zu bezahlen haben werden.

Stilles Hagelwetter. — Das Dampfboot Sarah Waden wurde in der Nacht vom 27. März auf dem Mississippi von einem heftigen Hagelwetter überliefert. Das Boot langte in St. Louis ohne Kamine und mit Verlust eines Theils des Deckens an. Dem Flußufer entlang erschlug der Hagel manches Stück Vieh und viel Geflügel; auch richtete derselbe noch sonstige schlimme Zerstörungen an.

Chloroform. — In Fair Haven, Connecticut, starb kürzlich ein junges Mädchen unter den Händen eines Zahnarztes, der ihr, unter dem Einflusse von Chloroform einige Zähne ausziehen wollte.

Entsetzliche Folgen der Nachlässigkeit. — Am 23. März explodirten die Dampfessel in der Eisengießerei der Herrn Cuffis und Randall in Ost Boston. Der Ingenieur wurde auf der Stelle getödtet, und 5 Arbeiter schwer verwundet. Die Kessel waren während der Mittagszeit leer geworden, und als nun plötzlich zu viel kaltes Wasser eingelassen wurde, zerplatzten sie.

Eier einzunehmen. — Man nimmt fünf bis sechs Duzend Eier, kocht dieselben in einem hinlänglich großen Gefäße, bis sie